

In der unerschütterlichen Überzeugung, daß in diesem Falle nicht nur unserer beleidigten persönlichen Ehre, sondern den Rechten der Presse selbst volle Rechnung getragen werden muß, erwarten wir die Zurücknahme dieser Maßregel.

Dr. Basch. Deneberg. Szarvady. Ludwig Engl. Wilhelm Ehrlich. Raffka. Bary. Silberstein. Reinitzsch. C. A. Ritter. Gentili. Kaminski. Hoffak. Sigm. Engländer. Moschaiski. Friedmann. Dr. Fränkl. Dr. Becher. Niederhuber. Dr. Gebelin. Uhl. Dr. Rapper. Fanta. Ad. Chaißes. Freund. Hoffmann. Camillo Hell. Dr. Segen. Wunsch. Dr. Zellinek. Dr. Adalb. Ungar. Grüner. W. Wiener. Max Schlesinger. Kern. Mit-
terbacher. Breuer. Isid. Heller. Mahler. Dr. H. Löw. Dr. Stiff jun. Dr. Gust. Frank. Leop. Häfner. Zwillingen. Ad. Neustadt. Kürnberger. Landsteiner. Zang. Dr. Lausenau. Rechnig. Theod. Mannheimer. Ad. G. Ehrlich. Kolisch. Adolph Frankl. Sim. Deutsch. Max Habrowsky. Helle-
ring. Dr. Wilhelmi. E. Durst. Apter.

Ueber Tagesbegebenheiten.

Es ist bisweilen nicht uninteressant, einen Mann aus dem Volke zu vernehmen, wie er über unsere Zustände denkt, und was er von den Tagesbegebenheiten zu erzählen weiß. Da sprach ich dieser Tage mit solch einem Manne. »Warum,« fragte ich ihn, »hat man denn gestern Alarm getrommelt?«

»D,« sagte er, »jezt haben wir Kagenmusik auf Kagenmusik! Die gestrige ist den Fabrikanten Graber angegangen.«

»So?« sprach ich. »Und warum? Tyrannisirt etwa dieser Mann seine Leute?«

»Er ist,« antwortete man mir, »zur Behörde gegangen und hat gesagt, er könnte eine Menge Arbeiter brauchen, fände aber keinen einzigen. Darauf hat ein Student sich verkleidet, ist zu ihm gegangen, und hat ihn ersucht, als Gesell bei ihm aufgenommen zu werden. Der Fabrikant aber hat ihm erwiedert, er brauche keinen Gesellen. Herr,« fragte mich der Mann, »ist das auch in der Ordnung?«

»Wenn es so ist, wie Sie sagen,« antwortete ich, »ist es freilich nicht in der Ordnung.«

»Auch hat dieser Fabrikant gesagt,« fuhr der Mann fort, »so lang der Bäcker Brot backt und der Brunnen Wasser gibt, kann der Arbeiter mit 5 fl. für den Monat leben. Man hat ihm eine Kagenmusik gemacht. Da hat er gesagt: »Das greift mich nicht an, darüber muß ich nur lachen.« Man hat ihm die Fenster eingeworfen und die Einrichtung zerschlagen, er aber hat

gesagt: »Und soll mich die Ragenmusik 500 fl. kosten, so wird mich das auch noch nicht umbringen.« Man hat ihm gedroht, sein Haus zu zerstören, wenn er sich nicht bessern wolle. Darauf hat er geantwortet: »Meinetwegen! So baue ich mir ein neues.« Man hat ihm einen Galgen vor das Thor gestellt, und eine ausgestopfte Figur aufgehängt. Sagen Sie mir, Herr, sollte man mit solch einem Menschen nicht einmal Ernst machen?»

»Wie meinen Sie das: Ernst machen?« fragte ich.

»Ich meine, das gereizte Volk könnte einmal etwas Anderes thun, als eine ausgestopfte Figur aufhängen.«

»Ja,« sagte ich, »das könnte wohl einmal möglich sein, nur wolle es der Himmel verhüten. Denn wohin würde das führen? Glauben Sie, daß der erste Fall auch der letzte wäre? Das Volk ist wie ein Löwe; hat dieser einmal Blut gekostet, so ist es mit dem ersten Opfer nicht abgethan, sondern er fordert ein zweites, drittes, viertes u. s. f. Aber Welch ein weites Feld wäre somit der Rachelust geöffnet! Es würde mancher Schuldige fallen, gewiß aber würden auch Schuldlose leiden müssen, und solche Menschen, die wenigstens keine so schwere Strafe verdienen. Kann man nicht das Volk gegen einen Menschen aufwiegeln? Kann man es nicht durch falsche und übertriebene Schilderungen reizen? Untersucht und prüft aber lang das Volk im Sturme der Leidenschaft? Sie z. B. können einen Feind haben. Sie haben sich diesen Feind gemacht, weil Sie ihm 5 fl. für irgend einen Dienst entweder nicht zahlen konnten oder wollten. Nun hegt dieser rachsüchtige Mensch durch allzu grelle, entstellte Erzählungen den Pöbel gegen Sie auf, und es ergeht Ihnen und Ihrer Familie schlimm. Ihr schuldloses Kind kann bei solch einem Sturme das Leben verlieren, Ihr Weib, mit der reisenden Frucht unter dem Herzen, kann todeskrank werden. Nach dem Sturme wird vielleicht der wahre Sachverhalt allgemein bekannt, aber was nützt Ihnen das? Sie haben bereits Schaden erlitten, und mehr Schaden, als Sie verdient haben.«

»Das ist wahr,« sagte der Mann. »Darum sollte die Behörde einschreiten.«

»Sie wird auch einschreiten,« antwortete ich ihm, »wenn man sich an sie wendet. Es wird dann der Sachverhalt mit der erforderlichen Ruhe untersucht und der Schuldige nach Gebühr bestraft werden. Sich selbst Recht zu verschaffen, ist äußerst gefährlich und gibt ein böses Beispiel. Das Gesetz muß herrschen, sonst haben wir keine Freiheit. Wären alle Menschen gut, so bräuchten wir kein gedrucktes Gesetz; wir hätten das Gesetz in unserer Brust, und unser Gewissen wäre die oberste und beste Behörde. So ist es aber nicht in der Welt, lieber Freund.«

»Auch in unserem Reichstag geht's wild zu!« sagte der Mann.

»Warum denn so wild?« fragte ich. »Die Herren werden doch einander nicht erschlagen?«

»Das eben nicht,« antwortete er lachend, »aber ich meine, es geht halt wild zu.«

»Es handelt sich hier um große Fragen,« sprach ich, »und diese können nicht immer ohne bewegte Debatten entschieden werden.«

»D,« sagte er, »wenn nur der Reichstag mit der Konstitution flink fortmachen würde! Denn geht es lang her, wie es leider allen Anschein hat, so wird der Radetzky, oder der Windischgrätz, oder der Jellachich über unsere Freiheit kommen, und dann gute Nacht, Konstitution! Mir will es nicht gefallen, daß so viel Militär in der Nähe von Wien ist. Es sind Herrschaften bereits nach Wien gekommen, ziehen aber schon wieder fort. Wahrscheinlich sammelt sich ein Donnerwetter, die Herrschaften erfahren dieses eher, als arme Teufel.«

»Auch die Herrschaften haben die Wahrheit nicht gesehen,« antwortete ich. »Sie mögen besorgen und befürchten, das kann allerdings sein. Die Lüge bringt in goldverzierte Gemächer so gut oder noch besser, als in's Kämmerlein eines armen Teufels.«

»Geben Sie Acht, morgen wird etwas losbrechen. Es wird ein Blutbad werden.«

»Das höre ich schon seit einigen Tagen,« sprach ich. »Immer heißt es: Morgen wird etwas losbrechen.«

»Man spricht allgemein davon. Man will den Sicherheitsausschuß wieder haben. Endlich wird das Militär einschreiten, und mehr Blut wird fließen, als in Prag und Frankfurt. Der Kudlich hat den Bauern gesagt: »Ihr seid jetzt frei! Aber habt wohl Acht auf Eure Freiheit! Horchet auf, wenn der Löwe in der Aula brüllt! Denn das bedeutet: Unsere Freiheit ist in Gefahr. Seid gefaßt, komme die Nachricht bei Tag oder in der Nacht. Kommt sie in der Nacht, so sollen Bergfeuer es weithin durch das Land verkünden. Dann schnelle, allgemeine Hilfe! Landsturm!«

Der Verein der mit der akademischen Legion sympathisirenden Nationalgardisten und Bürger Wiens und Umgebung.

Der Verein erklärte in einem Plakat, daß er sich auf Grundlage der in diesem Jahre so beliebten »Mißverständnisse« und hauptsächlich aus Veranlassung der am 13. September stattgehabten Ereignisse, welche den Vorkäm-